

Eine Rennradreise auf den Spuren der Tour de France

„Route des Grandes Alpes“

vom 31.07 – 08.08.2018

Die Idee eine Alpenüberquerung von Genf ans Mittelmeer zu machen entstand vor zwei Jahren. Es bestand die Möglichkeit die Organisation in die eigenen Hände zu nehmen und mit Gepäck am Rad zu reisen oder die Tour organisiert mit einem Veranstalter zu machen. Ich habe mich für den Veranstalter entschieden, hier wurde das Gepäck im Begleitfahrzeug transportiert und es bestand auch die Möglichkeit (fast) jederzeit in den Bus zu steigen.

Ich hatte nämlich Zweifel 8 Tage ohne einen Ruhetag zu radeln.

1. Tag: Anfahrt nach Thonon le Bains

Mit dem Reisebus, 24 weiteren müden Teilnehmern und zwei Guides ging es am 31.07. frühmorgens um 03.30 Uhr mit dem Bus los nach Thonon les Bains. Nach der ca. 8-stündigen Busfahrt radelten wir uns gemütlich ein. Zwei kleinere Pässe lagen vor uns, der Col du Feu mit ca. 11 km und 700 Hm sowie der Col de Terramont mit 5,5 km und 280 Hm.

Gemütlich einradeln galt indes nicht für alle, erwartungsgemäß rasten uns die Männer am ersten Berg schon davon und veranstalteten untereinander die ersten Rennen. Ich fuhr meinen Rhythmus, es standen ja noch weitere 7 Tage mit wesentlich mehr Kilometer und Höhenmeter an, außerdem war ich doch ziemlich müde nach der kurzen Nacht und der langen Anfahrt.

2. Tag: Cluses - Les Saisies

Heute standen drei Berge auf dem Programm, der Col de la Colombiere, der Col des Aravis, der bei guter Sicht einen grandiosen Blick zum Mont Blanc bietet. Leider war der Mont Blanc hinter großen Wolken versteckt und wir erreichten unsere Unterkunft am Col des Saisies.

3. Tag: Les Saisies - Val d'Isere

Am dritten Tag ging es über den Col du Meraillet, der mit imposanten Ausblicken in zahlreichen Kehren zum wunderschönen Roselendstausee führt und mit einer moderaten Steigung gut zu fahren ist, gelangten wir zum Roselendpass, der in keiner Radvita fehlen dürfte! Die Auffahrt nach Val d'Isere war nicht sehr schön, da viele Autos und Motorräder dieselbe Strecke gewählt hatten. Den Spätnachmittag nutzte ich für einen kleinen Stadtbummel und zum Auftanken meiner Energiespeicher in einem Bistro. In der Nacht zuvor war ich um 04 Uhr vor Hunger aufgewacht, das sollte mir diese Nacht nicht mehr passieren.

Das Abendessen bestand zwar jeweils aus drei Gängen, diese waren jedoch nicht immer ausreichend, sodass einige nach dem Abendessen ein weiteres Abendessen in einem anderen Lokal zu sich nahmen!

4. Tag: Val d`Isere - Fontcouverte la Toussuire

Die Auffahrt zum Col de l'Iseran gefiel mir sehr gut, lange Zeit befuhren wir eine Hangstraße, so dass man mit steigender Höhe eine immer bessere Aussicht bekam. Unterwegs entdecken wir endlich ein „La Marmotte“, (Murmeltier) dass sich von unseren Aufnahmen nicht stören ließ. Auf der Passhöhe war sehr viel Trubel, sodass es schwierig war ein obligatorisches Bild mit Pass-Schild zu bekommen, aber es hat geklappt! Bei der anschließenden Bergabfahrt nahm ich mir vor, den Col de L`Iseran auch einmal von dieser Seite aus hochzufahren, die Landschaft war atemberaubend.

Dann ging es weiter flott abwärts und in schönen Wellen fuhren wir entlang einer Bergwelt mit zahlreichen Dreitausendern links und rechts der Straße und erreichten Saint-Jean-de-Maurienne.

Saint Jean de Maurienne kannte ich bereits von einem Campingurlaub, es ist ein idealer Ausgangspunkt, um die dort zahlreichen schönen Pässe zu erradeln (u.a. auch der Col de Chaussy, Col de la Madeleine,...).

Zum Leidwesen vieler mussten wir von dort noch zur Skistation la Toussuire (ca. 20 km und 1000 Hm) zu unserer Unterkunft radeln, was in Anbetracht der heißen Temperatur (36 Grad im Schatten) schwer fiel. Einige Radler zogen es daher vor, diese Etappe im klimatisierten Bus zurück zu legen.

5. Tag: Fontcouverte-la-Toussuire - Alpe d`Huez

Bei bereits morgens um 09 Uhr sehr warmen Temperaturen ging es zuerst 20 km bergab, bevor wir uns an den Anstieg auf den Col de la Croix de Fer machten. Vor allem auf den letzten vier km vor dem Gipfel sind die Berge rundherum schön zu sehen. Nach dem Col de la Croix de Fer und einer weiteren Bergabfahrt kamen wir in Bourg d`Oisans an, wo uns der Veranstalter am Bus mit einem großen Buffet empfing, sodass wir die letzten Höhenmeter nach Alpe d`Huez noch gut bewältigen konnten.

Alpe d`Huez ein an für sich kein sehr schöner Pass, so finde ich, aber auch er darf in keiner Radvita fehlen☺ .

Für jeden Radsportfan ist dieser Anstieg mit seinen 21 durchnummerierten Kehren und Alpe d`Huez selbst eine Legende.

6. Tag: Königsetappe: Alpe d' Huez - Guillestre

Nach dem sehr schönen Col du Sarenne, auf dem uns noch ein Esel auf dem schmalen Weg die Durchfahrt versperrte (haben ihn zu dritt aus dem Weg geschoben) nahmen wir den weniger schönen Col du Lautaret (viel zu viel Verkehr) in Angriff. Hier war ein Abstecher über die Südauffahrt auf den Col du Galibier eingeplant (eigentlich ein Muss!), ich entschied mich jedoch dagegen, da Gewitter auf unserer Route vorhergesagt waren und ich unbedingt den Col d'Izoard erklimmen wollte. Wie es sich später zeigte eine gute Entscheidung. Denn beim Anstieg auf den Gipfel donnerte es jeweils rechts und links von uns (mein Mitstreiter meinte, dass wären die Geräusche der Motorräder, was ich anfangs noch geglaubt hatte). Wir kamen glücklicherweise trocken auf dem Gipfel und dann in unserem Etappenziel Guillestre an. Die „Galibier-Fahrer“ hatten nicht so viel Glück, der Wetterbericht hatte nämlich recht.

7. Tag: Guillestre – Valberg

Nachdem der vorherige Tag sehr anstrengend war, wollten wir es heute ein wenig ruhiger angehen lassen. Mit dem Col de Vars (2.109 m) sowie dem Col de la Cayolle (2.363 m) erlebten wir eine herrliche Tour durch die wildromantischen Gorges du Bachelard und durch eine liebliche Alm- und Waldlandschaft. Der Col de Cayolle ist landschaftlich sehr schön und wirklich zu empfehlen. Auf dem Weg zum Gipfel gab es zur Stärkung noch das weltbeste Tiramisu. Auf der Südseite des Passes ging es über spektakuläre Kehren in einer steilen Felslandschaft abwärts. Am Abend erreichten wir Valberg.

8. Tag: Valberg – Menton

Unser letzter Radtag – Mittelmeer wir kommen! Über für mich unbekannte Cols (Col de la Couillole, Col St. Martin und Col de Turini und den Col de Castillon) nahm heute eine herrliche und grandiose Alpenüberquerung ihr Ende. Ein breites Grinsen stellte sich 10 km vor Menton bei mir ein und wich erst wieder als ich in meinen Flan-Kuchen direkt am Meer biss.

Ein Bad im warmen Meer durfte natürlich auch nicht fehlen.

Nach der Radverladung ging es zur Zwischenübernachtung nach San Remo in Italien und dort gab es endlich auch die heißersehnten Nudeln zum Abendessen.

9. Tag: Rückreise

Nach dem Frühstück ging es mit allen müden, aber glücklichen Startern der Überquerung zurück in die Heimat.

Fazit:

Ich bin glücklich, diese Reise gemacht zu haben, die nicht nur das Highlight dieser Radsaison, sondern überhaupt unvergesslich bleiben wird. Die herrlichen Alpenpässe der Grandes Alpes sind nicht zu überbieten.

Glück mit den äußeren Umständen hatten wir auch, sehr schönes Wetter, keine gesperrten Pässe und darüber hinaus eine sehr nette Gruppenzusammensetzung.

Bei diesem Sonnenwetter hätte man die Reise sicherlich auch gut mit Gepäck alleine durchführen können, es war aber doch sehr angenehm sich um nichts kümmern zu müssen.

Und – es ist tatsächlich möglich 8 Tage (ca. 870 km und 20.000 Höhenmeter) ohne größere Probleme auf dem Rad respektive Sattel zu sitzen☺ es wird nicht meine letzte Mehrtagestour gewesen sein. Autor: **Frauke Schöngreen**